



Medienmitteilung

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV),
Pro Natura Oberwallis, WWF Oberwallis

Basel, Brig, Siders, 8. April 2025

Charmmülldeponie Gamsenried der Lonza AG bei Brig (VS):

Mängel bei der Planung der Dichtwand

Die Lonza AG will eine Dichtwand bauen, damit weniger Schadstoffe aus ihrer Charmmülldeponie Gamsenried bei Brig (VS) auslaufen. Heute verschmutzt sie das Grundwasser unterhalb der Deponie weit über den Grenzwerten, so zum Beispiel mit dem krebsauslösenden Benzidin¹. Damit weniger kontaminiertes Wasser austritt, will der Pharmakonzern Lonza AG nun eine Dichtwand bauen. AefU, OGUV, Pro Natura und WWF haben die Berichte begutachtet und stellen Lücken, Qualitätsmängel sowie Widersprüche fest.

Wir erachten es als dringend, den Ausfluss von stark kontaminiertem Wasser aus der Deponie zu begrenzen. Unsere Expert:innen kommen aber zum Schluss, dass das Dichtwand-Projekt der Lonza kritische Themenbereiche zu wenig beachtet. Zudem weisen die Lonza-Berichte **aus unserer Sicht teils Qualitätsmängel auf**. Diese haben wir der Lonza am 10. Februar 2025 mitgeteilt.

Wie dicht ist die Dichtwand wirklich?

So ist nicht sicher, dass die Wand genügend dichtet. Denn Lonza will sie auf die sogenannten limnischen Schichten setzen. Diese Schicht verhindert den Austausch von Grundwasser zwischen dem oberen und unteren Grundwasserträger. Das Problem: Diese Schichten sind unter der Dichtwand nicht überall vorhanden. Deshalb fordern AefU, OGUV, WWF und Pro Natura von Lonza schon jetzt einen Plan B, falls die Dichtwand nicht wie erwartet funktioniert. Dies, damit es nicht zu Verzögerungen bei der dringenden Sanierung der Deponie kommt, die aus unserer Sicht **innerhalb der nächsten rund 15 Jahre abgeschlossen** sein sollte.

Schadstoffvielfalt und leichtflüchtige Substanzen zu wenig beachtet

Zudem berücksichtigt Lonza die enorme Schadstoffvielfalt in der Deponie zu wenig. Auch die möglicherweise vorhandenen, leichtflüchtigen Substanzen (VOC) nimmt der Pharmakonzern zu wenig ernst. «Bei den Grab- und Bauarbeiten besteht deshalb das Risiko, dass sie unkontrolliert die Umgebungsluft verschmutzen (Stripping). Hier muss nachgebessert werden», betont Sonja Oesch von der OGUV.

Heikle Lonza-Produktion vergessen

Im historischen Bericht zur Deponie Gamsenried fehlt zudem die Ditolid-Produktion. Dabei hat Lonza von diesem Produkt z. B. 1966 mindestens 70'000 Kilogramm hergestellt. Dazu verwendete sie die Substanz o-Tolidin, **wie aus Lonza-internen Unterlagen hervorgeht**. Diese Substanz aber hat Lonza bei der Deponie

Gamsenried – soweit uns bekannt – nie gesucht. Wie heikel die Substanz ist, zeigt der vorläufige Grenzwert (Konzentrationswert) für o-Tolidin: Er beträgt nur gerade 16 Nanogramm pro Liter (ng/l) Grundwasser, wie aus einer Liste des Amtes für Umwelt und Energie Basel-Land (AUE BL) vom Januar 2025 hervorgeht. «Auch hier besteht Nachholbedarf», hält Ralph Manz, Regionaler Geschäftsleiter Pro Natura Oberwallis fest.

Weitere gefährliche Substanzen übergegangen

Noch gefährlicher, so zeigt diese Liste, ist 2,2'-Benzidin: Der vorläufige Grenzwert für diese Substanz liegt in der Grössenordnung von 0.75 ng/l. Zwar hat Lonza 2,2'-Benzidin schon **2008 und letztmals 2021 im Grundwasser** unterhalb der Deponie deutlich über diesem Grenzwert nachgewiesen – aber für ihr Dichtwandprojekt nicht beachtet. Dasselbe mit den Abbauprodukten von Benzidin¹. Zwar haben wir der Lonza schon im Februar 2024 **eine entsprechende Zusammenstellung übergeben** und um die Herleitung von Grenzwerten gemäss Altlastenverordnung gebeten. Trotzdem hat sie Lonza nicht weiter beachtet. So z. B. das Abbauprodukt 4-Amino-4'-hydroxybiphenyl: Der Grenzwert liegt gemäss vorläufiger Liste des AUE BL zwischen 8.5 bis 10 ng/l. Diese Werte wurden im Altlastenrechtlich relevanten Abstrom der Deponie 32 bis 37-Mal überschritten, wie **Messungen aus dem Jahr 2018** zeigen. Trotzdem hat Lonza bei ihrem Bauprojekt auch diese Substanz nicht beachtet. «Dabei sind diese gefährlichen Substanzen während den Bauarbeiten für die Dichtwand beim Arbeitsschutz, dem Schutz von Luft und Gewässern und bei der Entsorgung des Aushubmaterials relevant», sagt Martin Forter, Geschäftsleiter AefU und Altlastenexperte.

Verzicht auf Einsprache

Im Austausch mit Lonza nehmen wir zudem eine gewisse Offenheit unserer Kritik gegenüber wahr. Trotz der aus unserer Sicht erheblichen Versäumnisse der Lonza verzichten wir deshalb auf eine Einsprache gegen das Dichtwandprojekt. Wir werden aber die weitere Planung und den Bau der Dichtwand kritisch begleiten. Dabei werden wir insbesondere darauf achten, ob Lonza unsere Kritik aufnimmt und das Projekt entsprechend anpasst. Falls nicht, werden wir bei späteren Bauvorhaben voraussichtlich den Rechtsweg beschreiten müssen.

AefU, OGUV, Pro Natura und WWF fordern zudem:

- Umfassende Detailberichte zum Umgang mit dem Aushubmaterial, insbesondere zur Behandlung des verschmutzten Abwassers
- Ein detailliertes Konzept zur Luftreinhaltung, insbesondere um die Luftverschmutzung durch krebsfördernde Substanzen zu verhindern
- Die systematische Suche nach o-Tolidin, 2,2'-Benzidin sowie den Abbauprodukten von Benzidin¹.
- Ein Konzept für die Störfallvorsorge, um Mensch und Umwelt während der Bauphase zu schützen.

Kontakt

Dr. Martin Forter, Geograf, Altlastenexperte u. Geschäftsleiter AefU	061 691 55 83
Sonja Oesch, MAS Umwelttechnik u. -Management FHNW; Vorstandsmitglied OGUV	079 353 01 19
Prof. Dr. Walter Wildi, Geologe u. Altlastenexperte	079 310 00 39
Dr. med. Bernhard Aufderegg, Präsident AefU	079 639 00 40
Angela Escher, Geschäftsleiterin WWF Oberwallis	079 178 95 79
Ralph Manz, Regionaler Geschäftsleiter Pro Natura Oberwallis	079 570 55 44

¹ Mit Benzidin ist 4,4'-Benzidin gemeint.